

David Bittner

# Unter Bären





Januar

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31





Februar

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 (29)





März

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31





April

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30





Mai

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31





Juni

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30





Juli

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31





August

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31





September

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30





Oktober

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31





November

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30





Dezember

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31





#### David Bittner

Geboren 1977 in Bern und aufgewachsen im Berner Oberland im Saanenland, studierte er Biologie an der Universität Bern und promovierte 2009. Seine Dissertation beschäftigte sich mit den Felchen der drei grossen Berner Seen und insbesondere mit den im Thunersee beobachteten und bislang unerklärlichen Deformationen der Geschlechtsorgane. Für diese Forschungsarbeit wurde er mit dem renommierten Berner Umweltforschungspreis ausgezeichnet. Seit 2002 reist der Abenteurer wann immer möglich nach Alaska, um die Kodiak- und Küstenbraunbären in der Wildnis zu beobachten und seine Erlebnisse mit Foto- und Filmaufnahmen zu dokumentieren. Mit viel Geduld, Einfühlungsvermögen und entsprechendem Verhalten gewinnt der Biologe das Vertrauen einzelner wilder Bären. Charaktervolle Bären wie Luunie, Luna, Balu und Bala sind ihm mittlerweile fest ans Herz gewachsen.

Im Winter 2009/2010 widmete ihm das Naturhistorische Museum der Burgergemeinde Bern eine Sonderausstellung – David & Kodiak – und das Deutsche sowie das Schweizer Fernsehen zeigte seinen selbstproduzierten Film 'Unter Bären'. Im Herbst 2009 wurde sein erstes Buch 'Der Bär – Zwischen Wildnis und Kulturlandschaft' herausgegeben (Mehr Infos und Bestellung unter [www.kodiak.ch](http://www.kodiak.ch)). Oft hält der Forscher Vorträge an Schulen und für Firmen, an denen er begeistert über die Bären Alaskas erzählt. Seine Vortragstournee mit Explora ([www.explora.ch](http://www.explora.ch)), dem Portal der besten Reise- und Abenteuer-vorträge der Schweiz, war die bislang erfolgreichste in der Geschichte von Explora. Zurzeit arbeitet der Biologe als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Forschungsprojekt der eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG und der Universität Bern über die Evolution verschiedener Felchenarten in Schweizer Seen. Er lebt in Bern und träumt von einem eigenen Forschungsprojekt mit 'seinen' Bären, wofür jedoch die finanzielle Unterstützung noch fehlt.

Im Winter 2009/2010 widmete ihm das Naturhistorische Museum der Burgergemeinde Bern eine Sonderausstellung – David & Kodiak – und das Deutsche sowie das Schweizer Fernsehen zeigte seinen selbstproduzierten Film 'Unter Bären'. Im Herbst 2009 wurde sein erstes Buch 'Der Bär – Zwischen Wildnis und Kulturlandschaft' herausgegeben (Mehr Infos und Bestellung unter [www.kodiak.ch](http://www.kodiak.ch)). Oft hält der Forscher Vorträge an Schulen und für Firmen, an denen er begeistert über die Bären Alaskas erzählt. Seine Vortragstournee mit Explora ([www.explora.ch](http://www.explora.ch)), dem Portal der besten Reise- und Abenteuer-vorträge der Schweiz, war die bislang erfolgreichste in der Geschichte von Explora. Zurzeit arbeitet der Biologe als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Forschungsprojekt der eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG und der Universität Bern über die Evolution verschiedener Felchenarten in Schweizer Seen. Er lebt in Bern und träumt von einem eigenen Forschungsprojekt mit 'seinen' Bären, wofür jedoch die finanzielle Unterstützung noch fehlt.



#### Bärenfotografie

Die in diesem Kalender enthaltenen Aufnahmen werden nicht zur Nachahmung empfohlen. Beim Betrachten der Bilder gerät leicht in Vergessenheit, wie viel Zeit und Geduld notwendig war, bis derartige Aufnahmen zustande kamen. Gerade bei Nahaufnahmen war es jeweils der Bär, der sich dem Fotografen von sich aus genähert hat – nie umgekehrt. Sich selbst aktiv einem wilden Bären anzunähern, wird früher oder später dessen Reaktion auslösen, und nicht immer ergreift der sich gestört fühlende Bär die Flucht. Grundsätzlich sollten nahe Begegnungen mit Bären vermieden werden. Bären in freier Natur sind wilde Tiere, denen immer mit Respekt begegnet werden muss.

#### Bären

Die Kodiak- und die Küstenbraunbären Alaskas unterscheiden sich in ihrem Sozialverhalten und auch in ihrer Toleranz dem Menschen gegenüber grundsätzlich von den weiter landeinwärts lebenden Grizzlies oder auch vom europäischen Braunbär. Diese elementaren Unterschiede gehen auf die äusserst konzentrierten Nahrungsquellen – wie z.B. Lachsgewässer und Riedgraswiesen auf Kodiak und den Küsten Alaskas entlang – zurück. Im Gegensatz dazu muss der Grizzly oder der europäische Braunbär seine Nahrung in einem grossen Gebiet suchen. Er ist deswegen mehr Einzelgänger und intoleranter gegenüber seinen Artgenossen.

Während sich die weiter landeinwärts lebenden Grizzlies genetisch nicht von den an den Küsten Alaskas lebenden Küstenbraunbären unterscheiden, stellt die Bärenpopulation auf der Kodiak Insel eine eigenständige sogenannte Unterart (*Ursus arctos middendorffi*) des sonst weltweit verbreiteten Braunbären (*Ursus arctos*) dar. Einzelne Bären auf Kodiak gelten als die grössten ihrer Familie im Tierreich. Männchen können in seltenen Fällen bis über 800 Kilogramm wiegen, und auf ihren Hinterbeinen aufgerichtet sind sie dann rund 4 Meter hoch – die Weibchen sind generell rund halb so schwer. In der freien Wildbahn werden die Tiere durchschnittlich etwas über 20 Jahre alt.



#### Zusammenarbeit mit Sony

Seit 2008 arbeitet David Bittner mit Sony zusammen. Der Naturfotograf legt Wert auf eine robuste, zuverlässige Ausrüstung, welche den oft schwierigen Wetterverhältnissen standhalten muss. Das  $\alpha$ -Spiegelreflexkamera-System hat ihn überzeugt. Die hohe Bildqualität der Carl Zeiss- und der G-Objektive beim Einsatz in der Wildnis begeistern den Fotografen. Mit dem neuen NEX-System als Zweitkamera kann der Abenteurer nun auch flexibel und spontan Bilder und Filmaufnahmen von hoher Qualität erreichen. Grundsätzlich steht jedoch die  $\alpha$ 900 im Einsatz. Seit 2006 arbeitet der selbstgelernte Kameramann ebenfalls mit semiprofessionellen Videokameras. Seit 2008 mit Kameras der EX-Serie aus der XDCAM Reihe.

Mehr Information über David Bittner unter [www.kodiak.ch](http://www.kodiak.ch)



Neugieriges Bärenjunges – Geschützt in der Winterhöhle kommen die nur rund 500g schweren Bärenjunges zur Welt. Meistens beträgt der Wurf zwei Junge. Beim Fotografieren einer sehr zutraulichen Bärenmutter mit ihren zwei Jungen traute sich das eine oft in meine Nähe. Natürlich schaute es sich dauernd nach seiner Mutter um und wollte doch beweisen, wie selbstständig es bereits durchs Leben ging.



Von Aug zu Aug – Die Welt der Bären besteht primär aus Gerüchen, aber ihr guter Sehsinn wird oft verkannt. Auch der Hörsinn ist bei den Bären bestens ausgebildet. Bären erkennen einander individuell und ein prüfender Blick unterstützt den Geruch. Blicke aus nächster Nähe verraten die Gemütsstimmung eines Bären. Hier hält sich Luunie einmal mehr selbstständig es bereits durchs Leben ging.



Erstes Sonnenlicht auf Bärenmutter – Durch viel Beobachtung bemerkte ich eine von Bala – die in diesem Jahr ebenfalls Bärenmutter geworden ist – oft besuchte Stelle am Flussufer. Vor Sonnenaufgang wartete ich auf dem gegenüberliegenden Ufer und war hocherfreut, als sich Bala mit ihrem Jungen in den ersten Sonnenstrahlen hier nieder setzte.



Balu unter Wasser – Obwohl von stattlicher Grösse, ist Balu nicht einer der Ranghöchsten Bären in seinem Streifgebiet. Trotzdem demonstrierte er mir immer wieder eindrücklich seine Intelligenz. So auch bei seiner Taktik, Lachsen im tieferen Wasser – wo sie sonst praktisch unerreichbar für die Bären sind – nachzustellen. Mit seinem Körper drängt er die Fische ins flachere Wasser, wo diese einfacher zu fangen sind.



Nah am Lachs – Jedes Jahr, wenn ich Luunie in Begleitung ihrer Schwester Suunie als einjähriges Bärenjunges kennen. Jedes Jahr verbringe ich mehrere Wochen mit dieser einzigartigen Bärin. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, akzeptiert zu werden und am Leben eines freilebenden Bären teilzunehmen. Nun ist Luunie 5 Jahre alt und geschlechtsreif. Mit riesiger Vorfreude hoffe ich, sie bald mit Nachwuchs anzutreffen.



Luunie – Im Sommer 2006 lernte ich Luunie in Begleitung ihrer Schwester Suunie als einjähriges Bärenjunges kennen. Jedes Jahr verbringe ich mehrere Wochen mit dieser einzigartigen Bärin. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, akzeptiert zu werden und am Leben eines freilebenden Bären teilzunehmen. Nun ist Luunie 5 Jahre alt und geschlechtsreif. Mit riesiger Vorfreude hoffe ich, sie bald mit Nachwuchs anzutreffen.



Knapp an der Guillotine vorbei – Dieser Lachs hat Glück gehabt. Nur in Bruchteilen einer Sekunde gelang es diesem weiblichen Bukellachs mit einem letzten zweifelten Versuch, den Fängen von Balu zu entkommen. Oft entscheiden Millisekunden über Erfolg und Misserfolg. Hoffentlich bekam dieser Lachs noch die Möglichkeit, sich fortpflanzen. Verdient hätte er es auf jeden Fall.



Bärenfamilie im Morgenlicht – Nachdem es mehrere Wochen praktisch pausenlos geregnet hatte, brach plötzlich eines nachmittags der Himmel auf. Am nächsten Morgen machte ich mich zwei Stunden vor Sonnenaufgang auf den Weg an die Küste. Zusammen mit der aufgehenden Sonne kam Nebel auf und ich konnte mein Glück kaum fassen, als ich eine mir gut bekannte Bärenfamilie in meiner Nähe traf.



Auf Lachssuche – Während ich mich wochenlang an derselben Stelle aufhalte, um mit den Bären ein gegenseitiges Vertrauen aufzubauen, traf ich immer wieder ein junges männliches Tier an, das den Lachsen eher ungeschickt nachstellte. Oft preschte der Jungbär erfolglos durchs Wasser. Nach jedem Misserfolg stand er auf die Hinterbeine in der Hoffnung, sein Opfer aus grösserer Höhe besser ausmachen zu können.



Balu unter Möwen – Diese Bergkette an der Küste der Aleutenhalbinsel zeugt mit ihren von Asche überzogenen Hängen von aktiven Vulkanen in Alaska. In der Tat war der Ausbruch des Novarupta 1912 einer der grössten Vulkanausbrüche neuerer Zeit. Um das Erbe dieser gigantischen Eruption zu schützen, wurde die Region unter Schutz gestellt. Eines der Highlights der Reise im Sommer 2010 war, Balu und anderen Bären mit einer Schar Einzehnmöwen zu begegnen.



Luna – Im Sommer 2010 hielt ich mich für längere Zeit an einem mir zuvor unbekanntem Ort auf. Bereits bei der ersten Begegnung fiel mir die ruhige und unbekümmerte Art dieser blonden jungen Bärin auf. Mit zunehmender Zeit entwickelte sich eine sehr enge Bindung zu ihr. Nachdem wir ganze Tage zusammen verbrachten, suchte ich nach einem Namen. Luna – der Mond – passt zu ihrem hellen Fell und ich hoffe fest, sie nächstes Jahr wieder anzutreffen.



Jungbären im Nebel – Scarlette, die Mutter dieser beiden Jungen ist mir seit mehreren Jahren bestens bekannt. Ich war hocherfreut, sie diesen Sommer mit Nachwuchs anzutreffen. Oft stellte sie den Lachsen nach, während ihre Jungen an der Uferböschung ausharrten. An meine Anwesenheit gewöhnt, werfen mir die beiden trotzdem immer wieder neugierige Blicke zu.



Bär im Gegenlicht – Bilder wie diese erinnern daran, dass Bären ein Symbol für intakte und unberührte Natur darstellen. Seit jeher bestand zwischen Bär und Mensch ein inniges spirituelles Verhältnis, und so nimmt der Bär als Krafttier auf der gesamten nördlichen Halbkugel eine besondere Stellung ein. Ich erachte es als grosses Privileg, in dieser vom Menschen praktisch unangestasteten Wildnis unter Bären leben zu dürfen.